

Zürich, 24. Juni 1996

KR-Nr. 197/1996

ANFRAGE von Franz Cahannes (SP, Zürich)

betreffend Arbeitsbewilligungen im Gastgewerbe

Wie allgemein bekannt, wurde der L-GAV Gastgewerbe per Mitte Jahr gekündigt. Das Verhalten des Hotelierverbandes sowie des Wirteverbandes lässt leider darauf schliessen, dass die Arbeitgeberverbände davon ausgehen, dass kein neuer L-GAV verhandelt werden soll. Sie empfehlen den Mitgliedern landauf, landab, die bestehenden Arbeitsverträge mittels Änderungskündigungen nach unten zu verschlechtern. So sollen die bereits heute bestehenden Hungerlöhne nach unten korrigiert, der 13. Monatslohn gekappt, die Überstundenzuschläge abgebaut und die Ferienregelung verschlechtert werden. Dies wird dazu führen, dass Erwerbstätige im Gastgewerbe - insbesondere Nichtschweizer/-innen - zuletzt nur mittels Inanspruchnahme von Fürsorgeleistungen ihren Lebensunterhalt sichern können. Die Gewinne werden demnach privat anfallen, während dem Staat die Kosten überbürdet werden. Verschiedene Kantone haben darauf reagiert, indem sie Arbeitsbewilligungen für Saisoniers oder Bewilligungen zum Stellenwechsel nur dann genehmigen, wenn minimale materielle Voraussetzungen auf der Basis des heute gültigen L-GAV gewährleistet sind.

Ich frage den Regierungsrat an:

1. Hat er sich Gedanken darüber gemacht und wenn ja, welche Überlegungen hat er sich in sozial- und arbeitsmarktpolitischer Hinsicht angestellt?
2. Ist gewährleistet, dass Bewilligungen zum Stellenwechsel für Jahresaufenthalter/-innen nur dann erteilt werden, wenn minimale Bestimmungen, insbesondere die Lohnbestimmungen des L-GAV eingehalten werden?
3. Ist der Regierungsrat willens, nur dann Saisonierbewilligungen für die Wintersaison 96/97 zu erteilen, wenn die bestehenden arbeitsrechtlichen Bestimmungen nach L-GAV eingehalten werden?
4. Ist der Regierungsrat nicht auch der Meinung, dass dem Wirteverband keine weiteren Beiträge aus dem "Lotteriefonds" mehr zugesprochen werden sollen, bevor die Arbeitgeberorganisation dafür Sicherheit bietet, dass ihre Beschäftigten in der Lage sein werden, mittels eigenem Verdienst sich durchs Leben schlagen zu können?

Franz Cahannes